

Sonderausgabe

4. Juni 2009
20. Jahrgang

Nächste Ausgabe:
7. Juni 2009

Zum Staatsbesuch
von US-Präsident
Barack Obama



Weimar freut sich auf Präsident Obama

Barack Obama, der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, ist morgen, am 5.6.2009, mit einem stillen Besuch des Gedenkens in Buchenwald. Einmal mehr also steht Weimar im Blick der Weltöffentlichkeit. Und wir, die Stadt Weimar, die Bürgerinnen und Bürger der Kulturstadt Europas, sind stolz darauf und wir haben uns darauf eingestellt.

Mit großer Freude erwarten wir den morgigen Besuch jenes amerikanischen Präsidenten, der in den vergangenen Monaten so viel Hoffnungen und positive Wünsche auf sich gezogen hat und von dem so viel positive Energie ausgeht. Unzählige Anrufe im Rathaus zeigen: Die ganze Stadt hätte diesem Präsidenten mit kleinen Aufmerksamkeiten, mit symbolischen Hinweisen, mit Kinderliedern, mit Ortsbegehungen am liebsten 65.000 Zeichen gegeben. Oft geht es dabei um die Frage der Menschenrechte oder des Friedens. Viele Weimarer aber wollen dem amerikanischen Präsidenten einfach auch die Vielfalt und die besondere Bedeutung Weimars nahebringen: »Yes WE can!« In Weimar kennen wir dieses Vertrauen in unsere eigenen Kräfte, in unsere demokratische Fähigkeit zur Selbstbestimmung.

Mit Barack Obama also begrüßen wir den amerikanischen Präsidenten in Weimar, der für Demokratie, für Toleranz und für Weltoffenheit steht. Dies ist ein schönes Zeichen. Und es passt zu Weimar. Deshalb sind auch Weimarer Schaufenster in diesen Tagen mit Obama-Porträts geschmückt, die Bäcker bieten spezielle »Amerikaner« zum Verkauf und die Schüler der Thüringer Internationalen Schule bereiten für alle Fälle kleine Programme vor. Zugleich zeigt Obamas Besuch in der Gedenkstätte Buchenwald, welche unglaublich große Bedeutung dieser Symbolort Weimar in der ganzen Welt hat. Es ist ein mächtiges Zeichen, dass der große Demokrat Barack Obama gerade in

diesem »Jahr der Demokratie« nach Weimar kommt, um hier an die Befreiung zu erinnern. Sein Besuch in Buchenwald – als Großneffe eines einstigen Befreiers und als heutiger Präsident Amerikas – steht für die Fähigkeit der Menschen, dem Terror, der Unterdrückung, dem Rassismus und Nationalismus zu widerstehen.



Deshalb besucht Barack Obama Buchenwald in Weimar. Unsere Stadt wird im 20. Jahr nach der Wende so noch einmal – ganz anders als erwartet – zum Freiheitszeichen.

Mit diesem Sonderrathauskurier versuchen wir, Sie ein wenig auf den Besuch des US-Präsidenten und auf nötige Einschränkungen vorzubereiten, ohne Ihnen versprechen zu können, dass es nicht doch noch anders kommt als erwartet.

Eines aber kann ich Ihnen versprechen: Ihrem Wahlgang zwei Tage später am 7. Juni 2009 steht bestimmt nichts entgegen. Bitte nutzen Sie auch diese Möglichkeit, Ihre Stimme für die Demokratie abzugeben!

Ihr Oberbürgermeister Stefan Wolf

Amerikaner in Weimar:	
82	US-Amerikanische Staatsbürger,
5	davon sind selbstständige Gewerbetreibende
27	Studierende US-Amerikanischer Nationalität an Bauhaus-Universität und Musikhochschule
4	US-Amerikanische und Deutsch/US-Amerikanische Schüler an der this (Internationale Schule)
19	Einträge US-Amerikanischer Persönlichkeiten im Goldenen Buch der Stadt
2	Straßen, die nach US-Präsidenten benannt sind: Abraham-Lincoln- und Washington-Straße

RathausKurier – Herausgeber: Stadt Weimar. Der Oberbürgermeister, Stabsstelle Kommunikation und Protokoll, Rathaus, Markt 1, 99421 Weimar. **Redaktion:** Fritz von Klinggräff (verantwortlich), Gabriele Drews, Sophia Springer, Mandy Plickert, *Telefon:* (0 36 43) 76 26 51, *Fax:* 76 26 50, *E-Mail:* presse@stadtweimar.de. Für den Inhalt eines namentlich gekennzeichneten Beitrages ist der Autor verantwortlich. Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 2. Juni 2009. **Konzeption:** Gudman-Design, Weimar. **Gestaltung, Satz und Lithografie:** Graphische Betriebe Rudolf Keßner Weimar GmbH, Carl-von-Ossietzky-Straße 57A, 99423 Weimar, *Telefon:* (0 36 43) 83 63 50, *Fax:* 83 63 20. **Druck und Anzeigen:** Druckhaus Thomas Müntzer GmbH, Hinter dem Bahnhof 10, 99425 Weimar, *Telefon:* (0 36 43) 4 17 10 **Vertrieb:** TDM Thüringer Direktmarketing, *Telefon:* (03 62 04) 73 98 42, *Fax:* 73 98 12. **Erscheinungsweise:** 14-tägig sonntags, kostenlos an die Haushalte der Stadt Weimar verteilt. Der Einzelbezug bei Postversand oder bei Abholung in der Stabsstelle Kommunikation und Protokoll ist kostenlos. **Abo-Preis:** 3,00 Euro/Ausgabe (Postversand).

**Live-Bilder und eine neue Buchenwald-Website:
Schalten Sie morgen die Fernseher an!**

Der amerikanische Präsident Barack Obama kommt zu einem stillen und privaten Besuch in die Gedenkstätte Buchenwald. Trotz dieses zurückhaltenden Charakters des Besuchs, der dem Ort angemessen ist, wird Weimar und die ganze Welt morgen natürlich auf dem Laufenden gehalten. Alle großen Medien sind vor Ort: ARD, ZDF, Phoenix berichten von ausgewählten Orten, die das stille Gedenken des Präsidenten nicht stören. Also: Schalten Sie ein – spätestens, wenn Sie den Helikopter über dem Ettersberg hören. Dies ist auch für alle Weimarer und Weimarerinnen der beste Tipp, denn natürlich ist es nicht möglich, an diesem Tag in die Gedenkstätte zu kommen.

Und werfen Sie immer wieder einen Blick auf die Homepage www.buchenwald.de. Hier finden sich alle Orte, die für den Präsidenten-Besuch wichtig sein könnten: Der Appellplatz, das Kleine Lager oder das Lagertor zum Beispiel. Unter der Rubrik »Dokumentationen« stehen vier neue Beiträge zur Geschichte, die in Bezug auf Obama wichtig sind:

- Historische Fotos, die erst kürzlich gefunden wurden, zeigen, was die US-Soldaten am 5. April 1945 im Außenlager Ohrdruf (Deckname: S III) sahen und warum dieses Lager für Amerika so wichtig ist.
- Eine weitere Dokumentation erklärt den Verlauf der Befreiung des KZ Buchenwald. Anhand einer minutiösen Chronologie kann hier nachvollzogen werden, wie sich die Befreiung »von außen und innen« am 11. April 1945 ereignete.
- Ein dritter Beitrag behandelt die Situation der Kinder (viele von ihnen leben heute noch in den USA und Israel), und Veteranen des 120. Evacuation Hospital berichten von ihren Erlebnissen direkt nach der Befreiung.

Informationen: www.buchenwald.de

Sicherheit, Service, Kommunikation

Wenn am morgigen Freitag der Präsident Buchenwald besucht, ist in der Innenstadt nicht mit Sperrungen zu rechnen. Damit zumindest kann zum Redaktionsschluss dieses Rathauskuriers (Dienstag, 2. Juni 2009) fest gerechnet werden.

Die Blutstraße/Buchenwaldstraße ist von der Ettersburger Straße/Obelisk an gesperrt, d. h. interessierte Bürger haben leider keine Möglichkeit, den Präsidenten zu sehen. Auch die Gedenkstätte kann nicht besucht werden. Die Ettersburger Straße wird voraussichtlich nicht gesperrt sein. Kurzfristige Sperrungen im Bereich des Ettersberges sind möglich; Polizeibeamte regeln den Verkehr.

Die Polizeidirektion beabsichtigt, aktuelle Informationen für die Anwohner in Buchenwald herauszugeben. Die Hotline besteht nach wie vor (Telefon: 0800-2-110110) und vor dem Rathaus steht am Freitag ab 10 Uhr ein Streifenwagen der Polizei zur Information der Bürger. Aktuelle Infos der Polizei bekommen Sie auch über die Website www.weimar.de/obama: Hier finden Sie einen Link zur Website der Polizeidirektion Jena.

Die Weimarer werden dies mit einem lachenden und einem weinenden Auge lesen. Denn seit Wochen bereitet sich die Stadt auf den Besuch des Präsidenten vor. Bürgermeis-

ter Christoph Schwind hatte den Auftrag, in Zusammenarbeit mit der Polizei alle Sicherheitsfragen zu klären, und die Stabsstelle Kommunikation und Protokoll kümmerte sich in Anbindung an das Bundespresseamt um die Betreuung der Medien. So waren alle Zufahrtsstraßen, Hubschrauber-Landeplätze, Sicherheitszonen etc. auszuweisen und auch neue Trauungsräume zu finden für die vier Brautpaare, die sich nun glücklich im Schloss Belvedere das Ja-Wort geben werden.

Hotline: 0800-2-110110

Internet: www.weimar.de/obama



ANZEIGE

www.dhtm.de

Hinter dem Bahnhof 10
99427 Weimar

Tel.: 03643 4171-0
Fax: 03643 4171-99

Druckhaus
»Thomas Müntzer«

Obama ehrt die Überlebenden

Auszüge aus dem TLZ-Interview mit Volkhard Knigge, Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, am 16. Mai 2009:



Das Vernichtungslager Auschwitz ist ein Symbol für die Shoah: Wofür steht Buchenwald?

Aus der amerikanischen Perspektive steht Buchenwald ebenso zentral wie Auschwitz für die Gesamtschrecken der nationalsozialistischen Herrschaft. Und zwar deshalb, weil Buchenwald das erste Konzentrationshauptlager war, das von einer US-Armee erreicht wurde. Die Rote

Armee hatte schon längst erfahren, was es heißt, deutsche Vernichtungslager zu befreien. Die Amerikaner waren zutiefst bewegt, entsetzt und erbittert vor diesem ganz konkreten Beweis nationalsozialistischer Gräueltaten und Menschenverachtung. Die Bilder von Buchenwald und seinem Außenlager Ohrdruf haben die westlichen Vorstellungen von dem, was Nationalsozialismus bedeutet, bis heute zutiefst geprägt. Jede große historische Ausstellung in den USA, zum Beispiel die im Washington Holocaust Museum, beginnt mit Fotos aus Ohrdruf und Buchenwald. Das Außenlager war kurz vor dem Eintreffen der Amerikaner ausgemordet worden und sah dementsprechend aus. ...

Was wissen Sie über den Großonkel, der als einfacher Soldat mit Patton in der Normandie landete und bei der Befreiung des Außenlagers Ohrdruf dabei war?

... Von Charlie Payne wissen wir, dass er als Mitglied der Kompanie K des 355. Infanterieregiments der 89. Division, und damit als Soldat der 3. US-Armee unter Kommando von General George S. Patton um den 4. April 1945 im Gothaer Raum eintraf. Ohrdruf selbst ist dann am 6. April befreit worden. Wir wissen auch, dass die amerikanische Armee sehr großzügig mit Besuchserlaubnissen für das

befreite Buchenwald umging: Möglichst viele Menschen sollten diesen grauenhaften Beweis der Verbrechen in Augenschein nehmen, um zu begreifen, was geschehen war. Und den Soldaten sollte ohne viele Worte vor Augen geführt werden, wofür sie eigentlich gekämpft hatten; warum es wichtig war, die Strapazen zu erleiden und so fern von zu Haus auf dem Ettersberg in Weimar zu stehen.

Weimar hat sich immer zu Buchenwald bekannt: Die politische und kulturelle Elite der Stadt wird nicht müde, die Janusköpfigkeit der Stadt zu betonen. Ist das eine Selbstverständlichkeit im bundesdeutschen Alltag 2009?

Das ist nach wie vor keine Selbstverständlichkeit. Und deshalb dürfen und sollen sich all jene Weimarer, die Buchenwald ernst nehmen und sich für Lehren aus der Vergangenheit aktiv einsetzen, ihrerseits geehrt fühlen; von denen, die man zur politischen oder kulturellen Elite zählt, bis hin zu denen, und die sind besonders wichtig, die man einfache Menschen nennt. Ist eine Stadt von solchem Geist erfüllt, dann strahlt das aus, wird bemerkt und gewürdigt. ...

Das Interview führte Thorsten Bükler.

Amerikaner lieben Weimar

Amerikaner kommen gern nach Weimar: Sie liegen in den zurückliegenden Jahren oft auf dem dritten Platz, meistens unter den ersten Fünf im statistischen Ranking der ausländischen Übernachtungsgäste in Weimar, das von den Niederländern und den Schweizern angeführt wird. Fünf- bis sechstausend Gäste aus Übersee werden pro Jahr gezählt. Erfasst werden jedoch nur die, die in der Klassikerstadt übernachteten – die Zahl der Tagesgäste ist weitaus höher.

Kommen Amerikaner nach Weimar, sind sie meistens schnell begeistert. Interessiert sind sie sowohl an den Bauhaus-Themen wie auch an Weimar als kleiner alter Stadt, die so viele geschichtsträchtige Sehenswürdigkeiten vorzuweisen hat. Während die einen sich bei Stadtführungen einen Überblick über die Stadt verschaffen, die »so lovely« ist, suchen andere Spuren des Bauhauses auf: das Bauhaus-Museum, die Bauhaus-Universität mit dem Gropiuszimmer, das Haus am Horn und auch Gropius' Denkmal für die Märzgefallenen. Zum Besuchsprogramm der Gäste, die sich mehr Zeit für Weimar nehmen, gehört das klassische UNESCO-Welterbe genauso wie die Gedenkstätte Buchenwald.

Im aktuellen Bauhaus-Jahr hat sich die weimar GmbH gemeinsam mit der Thüringer Tourismus GmbH intensiv auf das Marketing in

den USA konzentriert. Auf großes Interesse stießen die Thüringer Touristiker in New York und Chicago unter Journalisten. Da wundert es nicht, dass eine sich anschließende Pressereise in Weimar in den höchsten Tönen gelobt wurde: Begeistert von der Ausstellung »Das Bauhaus kommt aus Weimar«, die auch Leihgaben aus dem Museum of Modern Art in New York zeigt, und begeistert von Weimars besonderer Ausstrahlung fuhr die Gruppe wieder nach Hause, um diese Eindrücke in entsprechenden Berichten wiederzugeben. »I am left with a very good feeling about Germany and especially Weimar. It's so wonderful«, schrieb die Journalistin Joyce Hauser nach ihrer Rückkehr aus Weimar.

Ein Denkmal für amerikanische Soldaten

Am 12. April 1945 rollten die ersten amerikanischen Jeeps und Panzer der 3. US-Armee auf den Weimarer Markt. Nach der kampflosen Übergabe der Stadt richteten sie neben der Stadtkommandantur in der Lincolnstraße am 30. April auch das Hauptquartier des VIII. US-Armeekorps in Weimar ein (Windmühlenstraße 19–21, ehemalige Sauckel-Villa), das zugleich Sitz des Militärgouverneurs für die von Amerikanern besetzten thüringisch-westsächsischen Gebiete war.



Denkmal für die amerikanischen Soldaten

Am 12. April 2005, 60 Jahre nach Kriegsende, weihte Oberbürgermeister Dr. Volkhardt Germer im Beisein der US-Konsulin Eleanor Fox, der Enkelin von General Patton, und Veteranen der US-Armee an der Kreuzung Fuldaer Straße/Schwansseestraße ein Denkmal ein, das diese Tatsachen würdigt, die heute kaum noch im öffentlichen Bewusstsein sind. Es erinnert stellvertretend für ganz Thüringen an die Verdienste der US-Armee. Die Inschrift in Buchstaben aus gebürstetem Edelstahl auf den Muschelkalk-Blöcken lautet: »Im Gedenken an die US-Soldaten, die Thüringen im April 1945 von nationalsozialistischer Diktatur befreiten.«

Auch die auf Initiative von Hans Stadelmann seit 1998 errichteten Tafeln und Gedenksteine in Weimar und sechs weiteren Orten der Umgebung erinnern an die Befreiungstaten der amerikanischen Armee.